

LEPRA. AUSGRENZUNG. ARMUT

BEHANDLUNG. UNTERSTÜTZUNG. AUSBILDUNG

# INTEGRATION HOFFNUNG

**Wir verändern Leben.**



Evangelische Lepra-Mission

**Jahresbericht 2010**

## **INHALT**

- Bericht des Präsidenten Seite 1
- Bericht des Geschäftsleiters Seite 3
- Projekte 2010 Seite 5
- Bericht der Revisionsstelle Seite 8
- Bilanz 2010 Seite 9
- Gewinn- und Verlustrechnung 2010 Seite 10
- Anhang zur Jahresrechnung 2010 Seite 11
- Leistungsbericht 2010 Seite 13
- Berechnung des Aufwands gemäss ZEWO Seite 15

## BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Im 2010 durfte ich mein erstes Jahr als Präsident der Evangelischen Lepra-Mission Schweiz erleben. Dank der äusserst professionellen Arbeit von Katharina, Eric und Markus, war ich nicht mit Problemen gefordert. Im Gegenteil, wir hatten Zeit, uns mit Themen wie «Neues Mediakonzept», «Ausbau unseres Internetshops», «Konzept der Spenderbindung sowie Gewinnung von Neuspendern» wie aber auch mit der «Nachfolgeplanung» zu befassen. Aber auch die zwei Vorstandssitzungen waren gefüllt mit interessanten und wegweisenden Themen. Es macht mir Freude mit so tollen und motivierten Menschen zusammen zu arbeiten.

Das Jahr 2010 war geprägt von einer leichten wirtschaftlichen Erholung sowie einer sehr schlanken Mitarbeiterorganisation im Büro in Herzogenbuchsee. Katharina Fahrni Ritz ist im November nach einem Jahr USA-Aufenthalt mit ihrem Ehemann zurück in die Schweiz gekehrt. Markus Freudiger hat von September 2009 bis Oktober 2010 das Büro in Herzogenbuchsee professionell geführt und ist in seinen Aufgaben gewachsen. Nach Katharinas Rückkehr haben Katharina und Markus ihre Verantwortlichkeiten analysiert und eine Neuausrichtung bei den Arbeiten vorgenommen. Somit konnten Stärken und Neigungen personenbezogen zugeordnet werden.

Markus Freudiger hat im Jahr 2010 sein Nachdiplomstudium an der Gewerblich-Industriellen-Berufsschule in Bern in Unternehmensführung in Angriff genommen. Einen Teil des Gelernten kann er bereits gut in seiner alltäglichen Arbeit für die Evangelische Lepramission anwenden.

Ein grosser und «harter» Broken war die Überarbeitung unserer Statuten. Herr Thomas Bürge (Experte DEZA) hat eine Desk Study gemacht und uns auf wesentliche Punkte aufmerksam gemacht, die in unseren Statuten geändert werden müssten. Wir haben uns sowohl im Ausschuss wie auch im Vorstand sehr viel Zeit für die Überarbeitung genommen. Dank Jean-Luc Gassmann, unserem Juristen, konnten wir zu einer akzeptablen und guten Überarbeitung unserer Statuten kommen.

Noch ein paar Highlights in Kurzform, damit der Jahresbericht nicht unendlich lange wird:

- Indien-Reise mit 11 Teilnehmern/-innen geführt von Markus Freudiger
- Im April waren Dan und Babs Izzett in der Schweiz. Sie machten eine «Tour de Suisse» mit Markus Freudiger
- 24 Anlässe in Gottesdiensten, Seniorennachmittagen und kirchlichem Unterricht für Jugendliche
- Im Juli waren Markus Freudiger und Eugen Krebsler in Nepal im Anandaban Hospital sowie in Indien an der Berufsschule Nashik
- Besuch von Markus Freudiger bei TLM Holland zum Konzept Fundraising
- Konzept und Ausarbeitung der Norwegenreise als Testversuch (Zusammenarbeit mit «edelline reisen»)

- Erstellung eines Films für Vortrags- und Informationsveranstaltungen (Federführung bei Daniel Wahl)
- Kontakt mit «Teartrade» punkto Zusammenarbeit Internet-Shop
- Meeting mit David Parry (Präsident International von TLMI) in Gollion (re-shaping TLMI)
- IT-Ausrüstung im Büro in Herzogenbuchsee wurde auf den neuesten Stand gebracht

Bei den Finanzen dürfen wir einmal mehr Gott von ganzem Herzen danken, dass unsere Erwartungen übertroffen wurden. TLMI ist wegen den starken Währungsschwankungen auf dem Weltmarkt arg in finanzielle Bedrängnis geraten. Umso schöner war es, dass die Schweiz gegen 150'000.— Franken mehr überweisen konnte als ursprünglich budgetiert.

Einen grossen und herzlichen Dank an unsere treuen Gönnerinnen und Gönner. Ohne Sie wäre unsere Arbeit unmöglich. Es ist immer wieder ein Wunder, welche grosse Summe für unsere unterstützenden Projekte jährlich zusammen kommt.

Vielen herzlichen Dank auch meiner lieben Kollegin und meinen Kollegen für Ihre wahrlich hilfreiche Mitarbeit und Unterstützung in diversen Gremien und in der Öffentlichkeit. Gemeinsam sind wir stark und nur gemeinsam können wir erfolgreich sein. Von ganzem Herzen, DANKE!

Jan Kuny, Präsident der Evangelischen Lepra-Mission

Der Bericht wurde am 19. März 2011 an der Generalversammlung in Herzogenbuchsee vorgelesen.

## **BERICHT DES GESCHÄFTSLEITERS**

### **Überblick über die finanzielle Situation:**

Einmal mehr sind wir dankbar für die Treue unserer Gönnerinnen und Gönner. Die allgemeinen Spendeneinnahmen blieben sehr stabil. Ausserdem erhielten wir grosszügige Legate in der Höhe von insgesamt 672'839.— Franken. Dies erlaubte uns, den Beitrag an unsere Lepra-Projekte zu erhöhen. Wir konnten TLMI 1'311'363.— Fr. überweisen.

### **Überblick über die Aktivitäten:**

Das Jahr 2010 war in verschiedener Hinsicht aussergewöhnlich. Hier ein Einblick in die wichtigsten Bereiche:

Wir mussten unsere Zertifizierung bei der ZEW0 (Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen) erneuern. Um das Recht zur Benutzung des ZEW0-Gütesiegels zu erlangen, müssen wir uns alle fünf Jahre einer sorgfältigen Überprüfung unterziehen. Dafür mussten wir der ZEW0 ein ausführliches Dossier abgeben. Die Erfolgsrechnungen und Kampagnenergebnisse der letzten Jahre wurden überprüft. Die Organisationsstruktur wurde ebenfalls angeschaut. Unsere Zielsetzungen müssen klar sein ebenso die Informationen an unsere Gönnerinnen und Gönner. Auf der Grundlage dieser Überprüfung machte uns die ZEW0 Empfehlungen, wie wir uns noch verbessern können. Am 20. Dezember 2010 haben wir das ZEW0-Zertifikat erhalten, welches bis Ende 2015 gültig ist.

Auch unsere Mitgliedschaft bei der Unité musste erneuert werden. Eine ihrer wichtigsten Empfehlungen betraf die klarere Definition der Mitgliedschaft. Dies zog eine Statutenrevision nach sich. Die Kriterien zur Mitgliedschaft und die Bedingungen bezüglich DEZA-Beiträgen konnten wir erfüllen (DEZA: Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit).

Die Lepra-Stiftung des Schweizer Bundespersonals, welche während 30 Jahren die Projekte der Lepra-Mission beträchtlich unterstützte, stellte 2007 ihre Tätigkeit ein. Sie fragte uns an, ob wir uns um die Auflösung ihrer Stiftung kümmern würden. Wir nahmen dieses Mandat an. Von 2008 bis 2010 teilten wir die verfügbaren Geldmittel auf verschiedene Organisationen auf. Darunter war auch ein Projekt der Lepra-Mission. Nach der Auflösung des Guthabens der Stiftung, kam unser Mandat Ende April 2010 zu einem Ende.

1976 gründete die Evangelische Lepra-Mission eine separate Stiftung mit dem Namen «Fondation Maison de la Mission». Diese Stiftung wurde einzig mit dem Ziel gegründet, das Gebäude in Lonay zu verwalten in welchem die Lepra-Mission ihre Büroräumlichkeiten hat und eine Wohnung in welcher seinerzeit Pfarrer Silvano Perotti wohnte, damals Direktor der Lepra-Mission für Europa. Nach dem Rücktritt von Silvano Perotti wurde die Wohnung an eine Familie vermietet, welche bis heute darin wohnt. Im Juli 2010 wies uns die kantonale Steuerverwaltung darauf hin, dass unsere Stiftung die Stiftungskriterien, welche 2004 geändert wurden, nicht mehr erfüllt und dass wir unsere Statuten überprüfen sollten. Dies hat uns dazu bewogen die Stiftung aufzulösen und das Guthaben an den Verein der Evangelischen Lepra-Mission zu übertragen. Der Auflösungsprozess ist immer noch im Gang und wird noch einige Monate dauern. Nächstes Jahr werden demzufolge die Immobilien in der Erfolgsrechnung der Evangelischen Lepra-Mission erscheinen.

Im Verlauf des Jahres führten wir die gewohnten Fundraising- und Informationskampagnen fort, welche aus Brief- und Kalenderversand und dem vierteljährlichen Informa-

tionsmagazin «Aktion Lepra» an unsere Gönnerinnen und Gönner bestehen. Wir führten ebenfalls zwei Kaltmailings durch, um neue Spender für unser Anliegen zu gewinnen.

Wir besuchten viele Kirchen sowie Jugend- und Seniorengruppen. Dies sind immer besonders schöne Momente, in denen wir mündlich über die Arbeit mit leprabetroffenen Menschen berichten können.

Wie jedes Jahr hatten mehrere junge Menschen aus der Schweiz die Möglichkeit ein Praktikum in einem unserer Projekte zu absolvieren:

2 junge Frauen unterrichteten die Töchter der Familie Negrini in Bangladesch.

2 Studentinnen in der Ausbildung zur Pflegefachfrau arbeiteten im Lepra-Spital in Anandaban in Nepal.

1 Lehrerin unterrichtete in einem Waisenheim in Pokhara in Nepal.

1 Physiotherapeutin arbeitete 10 Monate mit TLM-Osttimor in Dili.

Im Mai kehrte die Familie von Dr. Jean-François Negrini definitiv aus Bangladesch zurück. Jean-François Negrini arbeitete während 9 Jahren im Spital in Nilphamari. Er verliess Bangladesch, um seinen Kindern eine geeignete Schulbildung zu ermöglichen. Seine Anstellung bei TLMI lief Ende August aus. Jetzt ist er im Niger und arbeitet mit einer amerikanischen Mission, Cure International. Diese Mission eröffnete in Niamey ein neues orthopädisches Kinderspital. Das Spital wurde offiziell am 11. Oktober 2010 eingeweiht, woran ich zusammen mit Ruedi Preisig teilnahm. Während der Reise in den Niger besuchten wir auch das Projekt in Danja, das von der Lepra-Mission unterstützt wird. Als wir in Danja ankamen, herrschte dort eine schlimme Cholera-Epidemie. Allein in einem Monat wurden 247 Cholerapatienten erfasst. In dieses Spital kommen zusätzlich jede Woche 200 bis 300 Malariapatienten. Wie ihr seht, beinhaltet die Arbeit in diesem Lepra-Zentrum mehr als Lepra! In den Dörfern um Danja gibt es 18 Selbsthilfegruppen für Leprabetroffene, in denen die Mitglieder zusammen Wege aus der Armut suchen. 557 Betroffenen konnte geholfen werden, einigen durch den Bau oder die Reparatur ihres Hauses, anderen durch den Kauf einer Ziege, einer Kuh oder durch den Erwerb von Saatgut. Mehrere Brunnen konnten ebenfalls gebaut werden. Diese versorgen die Bevölkerung mit Trinkwasser. Wir waren sehr ermutigt dies alles zu sehen.

Von der DEZA erhielten wir Geld für die Finanzierung des Gehalts von Dr. Hemonto während 3 Jahren. Dr. Hemonto ist ein bengalischer Chirurg, der Nachfolger von Dr. Negrini.

Im November durften wir Katharina Fahrni Ritz wieder in unserem Team der Lepra-Mission in der Schweiz willkommen heissen. Nach einem Jahr Aufenthalt in den USA nahm sie ihre Tätigkeit wieder ganz auf und arbeitet zusammen mit Markus Freudiger im Büro in Herzogenbuchsee.

Ich möchte allen noch einmal für Ihre Unterstützung jeglicher Art danken. Ein herzliches Dankeschön an alle Vorstandsmitglieder für ihre Zeit, die sie jedes Jahr ehrenamtlich leisten damit die Arbeit der Lepra-Mission in der Schweiz rund läuft. Auch meinen Kolleginnen und Kollegen Katharina Fahrni Ritz, Markus Freudiger, Siv Grobet und Kurt Bütikofer möchte ich vielmals für ihren Einsatz danken.

Eric Chollet, Geschäftsleiter der Evangelischen Lepra-Mission

Der Bericht wurde am 19. März 2010 an der Generalversammlung in Herzogenbuchsee vorgelesen.

## PROJEKTE 2010

Im Jahr 2010 unterstützte der die Evangelische Lepra-Mission Projekte in einem Gesamtbetrag vom CHF 1'311'000.—. Folgende Projekte wurden unterstützt:

### **Bangladesch: Spital Nilphamari**

177'000 CHF

In Bangladesch leiden mehr als 25'000 Menschen an Behinderungen, welche auf die Lepra zurückzuführen sind. Der Distrikt Nilphamari ist eine der ärmsten Regionen des Landes. Seit 1976 verschafft das Spital Nilphamari Menschen mit Lepra und Behinderungen ärztliche Hilfe. Jährlich werden rund 400 Operationen durchgeführt und 1500 Menschen stationär behandelt.

### **Niger: Gesundheits- und Leprazentrum Danja**

100'000 CHF

Das Gesundheitszentrum ist das einzige Referenzzentrum für Lepra in ganz Niger. Darüber hinaus leistet es allgemeine medizinische Hilfe für die ganze Region. So war es 2010 zusammen mit Médecins sans frontières im Kampf gegen die Cholera tätig. Das Zentrum verfügt über 48 Betten. 2010 wurden 852 Leprapatienten behandelt, 871 Operationen (64 davon leprabedingt) durchgeführt und 18 Selbsthilfegruppen für Leprabetroffene betreut. Das Spital wird auch von Serving in Mission, CBM und der Stiftung Raoul Follereau unterstützt und ist im staatlichen Gesundheitssystem integriert.

### **Mosambik: Leprakontrolle Cabo Delgado**

100'000 CHF

Im Norden des Landes gibt es die höchste Ansteckungsrate für Lepra in ganz Afrika und die Kranken werden oft viel zu spät behandelt. Um das zu ändern, instruiert die Lepra-Mission das Personal des staatlichen Gesundheitswesens darin, Leprakranke früh zu erkennen und zu behandeln. 2010 wurden 294 neue Fälle entdeckt. Ebenso werden Freiwillige ausgebildet, manche von ihnen leiten zudem Selbsthilfegruppen. Weiter stärkt die Lepra-Mission das Engagement der Selbsthilfe-Vereinigung ALEMO, ein Verband von ehemaligen Leprakranken mit rund 1100 Mitgliedern.



Leprapatient im Spital in Danja, Niger.



Ein freiwilliger Helfer untersucht den Tastsinn einer kleinen Patientin in Mosambik.

### **Sudan: Lepraprogramm Khartum**

120'000 CHF

Im Sudan finden Leprakranke wegen Invalidität und wegen des Stigmas der Krankheit keine Arbeit. Daher legt die Lepra-Mission grosses Gewicht auf die Information über Radio und Prospekte. Sie ermutigt die Menschen, sich untersuchen zu lassen, wenn sie den Verdacht auf Lepra haben und versucht Dorfchefs zu überzeugen, dass sie die Präventionsarbeit unterstützen. Dank Prothesen und Spezialschuhen erhalten jährlich rund 500 Betroffene eine verbesserte Mobilität. Ehemalige Leprapatienten werden in Selbsthilfegruppen unterstützt, durch eigene Arbeit unabhängig zu werden.

### **Indien: Berufsbildungszentrum Nashik**

100'000 CHF

Indien ist das Land, in dem in absoluten Zahlen die meisten Menschen mit Lepra gefunden werden. Junge Betroffene finden keine Lehrstelle. Das Berufsbildungszentrum Nashik bildete 2010 176 Lehrlinge aus. 80 Prozent davon sind von Lepra betroffen, die andern haben andere Handicaps. In einem grossen Netzwerk mit der öffentlichen Verwaltung, der Industrie, andern NGOs und den Kirchen gelingt es, den Ausgebildeten Arbeitsplätze in der Region zu verschaffen.

### **Indien: Spital Salur**

100'000 CHF

Die Stadt Salur mit rund 200'000 Einwohnern befindet sich im Norden des Staates Andhra Pradesh. In dieser armen Region beträgt der Anteil der Analphabeten rund 60 Prozent. Das Lepraspital Salur mit 145 Betten ist ein Lepra-Referenzspital. Das Ziel der Arbeit in dieser Region ist es, medizinische und soziale Hilfe für die ärmsten Bevölkerungsschichten zu leisten, welche in den Armenvierteln der Stadt und Stammesdörfern der Umgebung leben.

### **China: Projekt in Yunnan**

14'000 CHF

Die Provinz Yunnan grenzt an Tibet, Burma, Laos und Vietnam. Wegen des schwierigen Terrains, kriegerischen Scharmützeln in den Grenzregionen, ungenügender Ausbildung



Salur, Indien: Leprabetroffene lernen wie man kocht ohne sich zu verbrennen.



Ausbildung zur Schneiderin an der Berufsschule Nashik, Indien.

und dem Entwicklungsrückstand ist die Armut verbreiteter als im übrigen China. Hilfsprogramme sind in fünf Teilstaaten implementiert worden, deren Schwerpunkt die Prävention und die Pflege von Leprapatienten ist sowie die Rehabilitation zusammen mit der Dorfbevölkerung. Konkret werden Mikrokredite vergeben, bessere Unterkünfte, Zugang zu Trinkwasser, Elektrizität oder Schulbildung für Leprabetroffene geschaffen.

### **Nepal: Spital Anandaban**

90'000 CHF

Nepal gehört zu den Ländern mit der höchsten Ansteckungsrate für Lepra. Jährlich werden hier rund 4'000 Neuerkrankungen festgestellt. Das Spital Anandaban ist das grösste Lepraspital in Nepal und beschäftigt 115 nepalesische und vier ausländische Fachkräfte. Das 120-Betten-Spital behandelt jährlich 4'500 Leprakranke und mehr als 25'000 Allgemeinpatienten. Das Programm der Lepra-Mission umfasst die Früherkennung von Kranken, Vermeidung von Invalidität, Gesundheitserziehung, Pflege von Augenerkrankungen, Wiederherstellungschirurgie und Rehabilitationsprogramme zusammen mit den Dorfgemeinschaften. Informationskampagnen haben zum Ziel, die Angst vor der Krankheit und die soziale Ausgrenzung von Betroffenen zu vermindern. Die Mitarbeiter gehen dazu auch in sehr entlegene Gebiete, wo die Lepra stark verbreitet ist.

### **DR Kongo: Lepraprogramm**

214'000 CHF

Der Bürgerkrieg in der DR Kongo macht den Menschen schwer zu schaffen. Die Lepra tritt häufig auf, Krieg und mangelnde Infrastruktur erschweren es, Hilfe bis in entlegene Dörfer zu bringen. Zusammen mit der staatlichen Gesundheitsvorsorge arbeitet die Lepra-Mission daran, leprabetroffene Menschen zu finden. In den Dörfern werden die Menschen gelehrt, frühe Zeichen von Lepra zu erkennen. Im Bereich der sozialen Eingliederung wird den Betroffenen geholfen, Schweine, Kaninchen oder Hühner zu züchten und Gemüse anzubauen. Leprabetroffene können auch Mikrokredite erhalten um eine kleine Unternehmung zu gründen, mit der sie wirtschaftlich unabhängig werden können.



China: Das Mädchen links wächst in einer Leprakolonie auf. Dank der Lepra-Mission kann sie trotzdem die Schule besuchen.



Der junge Mann aus der DR Kongo erhielt einen Kleinkredit für eine Nähmaschine und kann sich so seinen eigenen Lebensunterhalt verdienen.

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Tél. 021 310 23 23  
 Fax 021 310 23 24  
 www.bdo.ch

BDO SA  
 Biopôle - Epalinges  
 Case postale 7690  
 1002 Lausanne

**Bericht der Revisionsstelle**  
 an die Generalversammlung der

**Evangelischen Lepra-Mission, Zürich**

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung der Evangelischen Lepra-Mission (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle. Die Evangelische Lepra-Mission hat uns auf Basis seiner Statuten beauftragt eine Revision durchzuführen. Die Prüfung der Existenz eines Internen Kontrollsystems sowie der Zusatzbericht an die Mitgliederversammlung bilden nicht Bestandteil dieses Auftrages.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen der Stiftung ZEW0 hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Prüfung erfolgte nach den Anforderungen an die Revision für Organisationen mit ZEW0-Gütesiegel, die gesetzlich nicht zu einer Revision verpflichtet sind. Danach ist eine Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Die Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung

- kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bilde der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt;
- nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEW0 eingehalten sind.

Lausanne, 21 februar 2011

BDO AG

Jean -Frédéric Braillard  
 Leitender Revisor  
 Zugelassener Wirtschaftsprüfer

i. V. Catherine Keller

**Beilagen:** Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang)  
 Leistungsbericht (ungeprüft)

## BILANZ 2010

### AKTIVEN

	Bemerkungen (Anhang)	<b>31.12.2010</b> CHF	<b>31.12.2009</b> CHF
<b>Umlaufvermögen</b>			
Flüssige Mittel		1'039'782.83	819'712.16
Verrechnungssteurguthaben	2	1'072.42	5'686.29
Transitorische Aktiven		47'067.82	43'531.66
		<b>1'087'923.07</b>	<b>868'930.11</b>
<b>Anlagevermögen</b>			
Anlagevermögen	3	3.00	3.00
		3.00	3.00
<b>Total Aktiven</b>		<b>1'087'926.07</b>	<b>868'933.11</b>

### PASSIVEN

	Bemerkungen (Anhang)	<b>31.12.2010</b> CHF	<b>31.12.2009</b> CHF
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>			
Transitorische Passiven	4	41'748.65	18'664.65
<b>Eigenkapital</b>			
Verfügbares Eigenkapital			
- Kapitalvortrag	5	850'268.46	843'086.59
- Jahresergebnis	5	195'908.96	7'181.87
		1'046'177.42	850'268.46
<b>Total Passiven</b>		<b>1'087'926.07</b>	<b>868'933.11</b>

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2010**

	Bemerkungen (Anhang)	2010 CHF	2009 CHF
<b>Erläge</b>			
Spenden			
- Allgemein (nicht zweckbestimmt)		1'445'457.74	1'564'772.32
- Allgemein (zweckbestimmt)		436.00	9'550.00
- Stiftungen (nicht zweckbestimmt)		78'700.00	41'200.00
- Stiftungen (zweckbestimmt)		64'119.20	40'878.50
Vermächtnisse		672'839.49	156'157.85
Beiträge DEZA		34'942.00	58'800.00
Einnahmen aus Spendensamm- lungsprojekten		2'296'494.43	1'871'358.67
Sonstige Betriebserträge		18'488.00	14'701.60
		<b>2'314'982.43</b>	<b>1'886'060.27</b>
<b>Aufwendungen</b>			
Projektaufwendungen			
- Finanzierte Projekte	6	-1'311'363.00	-1'064'200.00
- Fairtrade-Projekt Bangladesch		-63'304.21	-80'360.45
Aufwand für Mittelbeschaffung, Information, Öffentlichkeitsarbeit			
- Mittelbeschaffung	7	-262'805.18	-272'441.42
- Information («Aktion Lepra»)		-77'101.25	-84'206.15
- Öffentlichkeitsarbeit		-33'018.15	-17'489.45
Verwaltungsaufwendungen			
- Personalkosten		-296'330.60	-299'012.05
- Übrige Verwaltungskosten		-66'006.05	-63'004.90
		-2'109'928.44	-1'880'714.42
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>205'053.99</b>	<b>5'345.85</b>
<b>Finanzergebnis</b>			
Finanzerträge		3'345.84	16'246.44
Finanzaufwendungen		-12'490.87	-14'410.42
		-9'145.03	1'836.02
<b>Jahresergebnis</b>		<b>195'908.96</b>	<b>7'181.87</b>

## ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2010

### 1. Darstellungs- und Publizierungsvorschriften der Jahresrechnung

Der Jahresabschluss wurde gemäss den Schweizer Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Spenden und Vermächtnisse wurden unabhängig vom Datum des begünstigten Projektes nach dem Kapitalflussprinzip verbucht (Cash Basis). Alle anderen Aufwendungen und Erträge wurden in der Periode geltend gemacht, die sie betreffen (Accrual Basis).

### 2. Transitorische Aktiven

Bei diesem Betrag handelt es sich hauptsächlich um die Kosten der Begleitkarten für die Mailings im Januar 2011, Betrag im Dezember 2010 zum Voraus bezahlt.

### 3. Anlagevermögen

Es handelt sich hierbei um die Büroausstattung von Lonay, die hauptsächlich Büromöbel, Büromaschinen und EDV-Ausstattung umfasst.

Der Verkaufswert dieser Anlagegüter wird als unbedeutend erachtet.

Das Anlagevermögen ist gegen Brand- und natürlichen Risiken für CHF 55'000.— versichert (unverändert).

### 4. Transitorische Passiven

Es handelt sich um sonstige Betriebsaufwendungen des Geschäftsjahres 2010, die jedoch erst 2011 bezahlt wurden.

### 5. Kapitalveränderung

	Saldo zum 01.01.2010	Veränderung	Saldo zum 31.12.2010
	CHF	CHF	CHF
verfügbares Eigenkapital	850'268.46	195'908.96	1'046'177.42

Die zweckgebundenen Spenden wurden gemäss den durch die Spender spezifizierten Zielen verwendet. Da der Verein per 31. Dezember 2010 über keine zweckgebundene Fonds verfügt, wird das Jahresergebnis dem verfügbaren Eigenkapital (Kapitalvortrag) zugefügt.

### 6. Finanzierte Projekte

Die Finanzierungen wurden systematisch unter der Leitung von «The Leprosy Mission International» («TLMI»), Brentford (England) durchgeführt.

## 7. Mittelbeschaffung

Diese Rubrik setzt sich wie folgt zusammen:	2010	2009
	CHF	CHF
Druckkosten Mailings	96'452.90	98'330.90
Beilagen Mailings	24'521.55	28'450.61
Versandkosten	115'464.15	123'369.20
Andere Kosten	26'366.58	22'290.71
<b>Total</b>	<b>262'805.18</b>	<b>272'441.42</b>

## 8. Entschädigungen an die Führungsorgane (Vorstand und Ausschuss)

Die Mitglieder der Führungsorgane (Vorstand und Ausschuss) sind ehrenamtlich angestellt. Daher wurden keinerlei Vergütungen oder sonstige Entschädigungen im Jahr 2010 bezahlt.

## 9. Ehrenamtliche/nichtvergütete Arbeit

Die Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses haben insgesamt ungefähr 150 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet. Der Vorstand versammelte sich im Berichtsjahr dreimal und der Ausschuss dreimal.

## 10. Transaktionen mit verbundenen Organisationen

Die Gesamtheit der für die Projekte verwendeten Mittel wurde der «TLMI» für die vom Ausschuss ausgewählten Hilfsprogramme zur Verfügung gestellt.

## 11. Vorsorgeplan

Ein Vertrag mit einer Kollektivstiftung regelt die Versicherung der Angestellten an der obligatorischen Berufsvorsorge. Die Vorsorgestiftung ist durch eine Versicherungsgesellschaft verwaltet.

Es bestehen, gemäss Definition der Swiss GAAP FER 16, weder ökonomische Vorteile noch ökonomische Verpflichtungen gegenüber der Vorsorgestiftung, die gutgeschrieben werden müssen. Die Vorsorgeaufwendungen, die in den Personalkosten enthalten sind, betragen CHF 22'000.— (CHF 20'000.— im Vorjahr).

## LEISTUNGSBERICHT

### 1. Ziel des Vereins

Die «Evangelische Lepra-Mission» ist eine unabhängige Schweizer Zweigstelle der «The Leprosy Mission International» («TLMI»), mit Sitz in Brentford, England.

Sie hat als Zielsetzung, die spirituelle als auch die medizinische Arbeit der «TLMI» zu unterstützen.

Dieses Ziel soll durch folgende Massnahmen erreichen werden:

- Information der Öffentlichkeit und der Spender über die Leprakrankheit, ihre Folgen und die Mittel zur Bekämpfung;
- die Suche nach Ärzten und Dienstpersonals für betroffene Gebiete, sofern nationale Kräfte nicht zur Verfügung stehen. Besonders gefördert wird die Ausbildung der lokalen Mitarbeiter, um deren Verantwortung in der Region zu stärken;
- die Bereitstellung finanzieller Mittel, um die Kosten der «TLMI» zu decken. Diese ergeben sich hauptsächlich aus Leprahilfsprogrammen, Gebäuden, Ausstattungen, Geräten und Arbeitsmaterial, als auch der Lieferung von Medikamenten, welche von den Erkrankten nicht selbst bezahlt werden können.

Die finanziellen Mittel werden gewährleistet durch:

- die Sammlung von Spenden (Spenden von Privatpersonen, Kirchen, Stiftungen, Vereinen etc.);
- Einnahmen aus dem Verkauf von Veröffentlichungen und Druckerzeugnissen, von öffentlichen Kundgebungen, Bazaren, Konferenzen etc.;
- Schenkungen und Vermächtnissen.

### 2. Die Führungsorgane und die Dauer ihrer Funktion

Der Vorstand setzt sich aus 6 Mitgliedern zusammen, die für eine Zeitdauer von 3 Jahren gewählt sind. Die Mitglieder sind wiederwählbar.

Am 31. Dezember 2010 handelte es sich um folgende Personen:

Jan Kuny, Aesch (seit April 2007)	Präsident (seit März 2010)
Christian Favre-Bulle, Echallens (seit Sept. 1998)	Mitglied
Jean-Luc Gassmann, Fribourg (seit Aug. 2000)	Mitglied
Andreas Manig, Effretikon (seit Okt. 1999)	Mitglied
Rudolf Preisig, Teufen (seit Okt.1999)	Mitglied
Joël Sommer, Wiedlisbach (Nov. 1997 - März 2010)	Präsident (bis März 2010)
Daniel Wahl, Bottmingen (seit März 2009)	Mitglied

Der Vorstand bestimmt insbesondere die Strategie und die Struktur des Vereins.

Der Ausschuss hat die Verantwortung über die Geschäftsführung.

Am 31. Dezember 2010 setzte er sich aus folgenden Personen zusammen:

Kurt Bütikofer, Oetwil am See (seit September 1991)

Eric Chollet, Gollion (seit Januar 1980)

Katharina Fahrni Ritz, Bern (seit Oktober 2006)

Markus Freudiger, Wiedlisbach (seit März 2009)

Jan Kuny, Aesch (seit April 2007)

Joël Sommer, Wiedlisbach (November 1997 - März 2010)

Der Verein wird durch die Kollektivunterschrift von zwei ermächtigten Personen verpflichtet.

### 3. Leistungen im Zusammenhang mit den gewährleisteten finanziellen Mitteln

Der Verein erreicht die Ziele, die er sich gesetzt hat.

Dazu verfügt er über eine kleine, aber sehr effiziente Verwaltungsstruktur, die dem Volumen der Tätigkeit angepasst ist. Diese Struktur hat sich bemüht, allgemeine nicht zweckgebundene Spenden von individuellen Spendern in der Höhe von CHF 1'445'000.— im Jahr 2010 (2009: CHF 1'565'000.—) aufzubringen.

Im Jahr 2010 unterstützte der Verein Projekte in einem Gesamtbetrag vom CHF 1'311'000.—.

Diese Projekte fassen sich wie folgt zusammen:

	CHF
- Lepra-Spital, Nilphamari, Bangladesch	177'000.—
- Präventions- und Wiedereingliederungsprogramm, Provinz Yunnan, China	14'000.—
- Präventions- und Wiedereingliederungsprogramm, DR Kongo	214'000.—
- Spital Salur, Indien	100'000.—
- Berufsbildungszentrum, Nashik, Indien	100'000.—
- Leprakontrollprogramm, Cabo Delgado, Mosambik	100'000.—
- Leprakontrollprogramm und Spital, Anandaban, Nepal	90'000.—
- Gesundheits- und Leprazentrum Danja, Niger	100'000.—
- Leprakontrollprogramm, Khartum, Sudan	120'000.—
- Generelle Unterstützung an TLMI: diverse Zuwendungen	280'000.—
- Kleinprojekte	16'000.—

Der Verein unterstützt gerne Langzeit-Projekte über mehrere Jahre hinweg, ohne dass er dafür feste Verpflichtungen und Zusagen eingegangen ist.

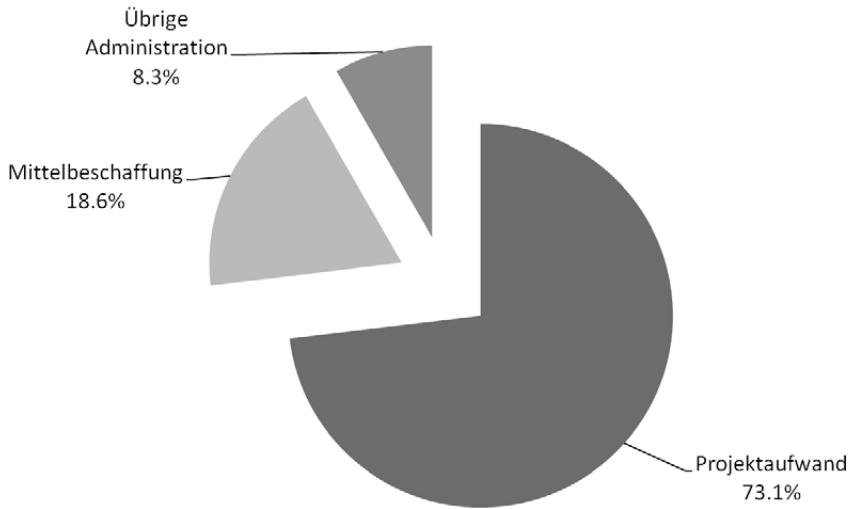
Dieses Vorgehen hat für die Spender den Vorteil, dass sie sich besser und über längere Zeit über den Verlauf und die Fortschritte dieser Projekte informieren können.

## BERECHNUNG DES AUFWANDS NACH ZEWO-METHODIK



Die Stiftung ZEWO ist die schweizerische Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen. Sie setzt sich für die Förderung von Transparenz und Lauterkeit im Spendenwesen ein. Sie prüft gemeinnützige Organisationen auf den gewissenhaften Umgang mit Spendengeldern und verleiht ein Gütesiegel, wenn ihre Anforderungen erfüllt sind.

Die folgende Grafik zeigt die Aufwendungen der Evangelischen Lepra-Mission, berechnet nach der ZEWO-Methodik. Die Personalkosten und die Kosten für Information (Aktion Lepra), sind anteilmässig verteilt.





## **Evangelische Lepra-Mission**

Postfach 256  
CH-4622 Egerkingen

Tel: 062 961 83 84

Fax: 062 961 83 85

E-Mail: [info@lepramission.ch](mailto:info@lepramission.ch)

[www.lepramission.ch](http://www.lepramission.ch)



**PC: 50-16000-6**